

Protokoll

über die Sitzung des Betriebsausschusses für den Eigenbetrieb Kurverwaltung Nordseebad Dangast am Donnerstag, 19.11.2015, 17:00 Uhr, im Rathaus I, großer Sitzungssaal, Windallee 4, 26316 Varel.

Anwesend:

Ausschussvorsitzender:	Iko Chmielewski
Ausschussmitglieder:	Hergen Eilers Karl-Heinz Funke Lars Kühne Alfred Müller Dirk von Polenz Georg Ralle Hannelore Schneider Elke Vollmer
Vertreter der Beschäftigten:	Corinna Fresemann Ingrid Funke Henry Niebling Mareike Schwarting Peter Mostowski
stellv. Ausschussmitglieder:	Peter Nieraad
hinzugewählte Ausschussmitglieder:	Detlef Lübben
Ratsmitglieder:	Rudolf Böcker Bernd Redeker
Bürgermeister:	Gerd-Christian Wagner
Kurdirektor:	Johann Taddigs

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 **Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit**
- 2 **Feststellung der Tagesordnung**
- 3 **Genehmigung des Protokolls über die Sitzung des Betriebsausschusses für den Eigenbetrieb Kurverwaltung Nordseebad Dangast vom 17.05.2015**
- 4 **Einwohnerfragestunde**
- 5 **Anträge an den Rat der Stadt Varel**
- 5.1 **Jahresabschluss 2014 für den Eigenbetrieb Kurverwaltung Nordseebad Dangast
Vorlage: 282/2015**
- 5.2 **Wirtschaftsplan 2016 für den Eigenbetrieb Kurverwaltung Nordseebad Dangast
Vorlage: 292/2015**

- 6 **Stellungnahmen für den Bürgermeister**
Kein Tagesordnungspunkt
- 7 **Beschlüsse in eigener Zuständigkeit**
Kein Tagesordnungspunkt
- 8 **Zur Kenntnisnahme**
- 8.1 **Bericht zur laufenden Saison 2015**
Vorlage: 283/2015
- 8.2 **Vorstellung Planungskonzept "Seekurpark Dangast"**
Vorlage: 284/2015
- 8.3 **Verkaufswert der Grundstücke Kuranlage und Sandkuhle**
Vorlage: 320/2015

Protokoll:

Öffentlicher Teil

- 1 **Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit**

Ausschussvorsitzender Chmielewski eröffnet die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit des Betriebsausschusses fest. Er begrüßt die Ausschussmitglieder, die Vertreter der Presse und eine Anzahl Vareler Bürgerinnen und Bürger.

- 2 **Feststellung der Tagesordnung**

Die Tagesordnung wird festgestellt.

- 3 **Genehmigung des Protokolls über die Sitzung des Betriebsausschusses für den Eigenbetrieb Kurverwaltung Nordseebad Dangast vom 17.05.2015**

Das Protokoll über die Sitzung des Betriebsausschusses vom 17.05.2015 wird einstimmig genehmigt.

- 4 **Einwohnerfragestunde**

Kurdirektor Taddigs verliest einen Fragenkatalog, der durch den Bürger Leo Klubescheidt via Mail am 19.11.2015 zugestellt wurde:

Sehr geehrte Damen und Herren,
zu der v.g. Sitzung reiche ich die nachstehenden Fragen ein und bitte um deren Beantwortung:

Warum nutzt die Verwaltung nicht das Instrumentariums des modernen Controlling in Form einer SOLL-IST-ANALYSE, um festzustellen

- Welche Erlöserwartungen der sog. „Taddigsplan“ in Verbindung mit der Vorlage des Finanzplans 2014 seinerzeit geweckt hat
 - Welche Erlöse dagegen heute / 2015 tatsächlich erwirtschaften werden
 - Welche Abweichungen zu verzeichnen sind
 - Welche Planungsfehler gemacht wurden
- zumal die interessierten Bürger eh bereits festgestellt haben, dass die seinerzeitigen Prognosen von J.T. um Längen nicht erreicht werden?

Wie kann der Rat guten Gewissens heute einen Jahresverlust für 2016 in Höhe von 825.000 € beschließen, obwohl und im Wissen, dass

- Der Taddigs-Plan in Verbindung mit der seinerzeitigen Ratsvorlage durch (1) den Bau des WNP mit seinen sog. Erlösbringern und (2) die in den Jahren 2014, 2015 und 2016 durch Verkauf von Kurpark und Kuranlage erzielten Gelder Erträge aus Veräußerung von über 5 Mio € in die Kasse des Eigenbetriebs spülen sollten,
- Der Jahresverlust ab Fertigstellung des WNP gem. der seinerzeitigen Vorlage nur noch maximal 500.000 € betragen sollte?

Wie kann es angehen, dass im Finanzplan für das Wirtschaftsjahr 2014 noch Erträge aus der Veräußerung von Kurpark und Kuranlage in Höhe von 3,2 Mio € eingeplant waren, die gem. den Zahlungsbedingungen der Kaufverträge sogar auf bis zu 5,2 Mio € sich erhöhen sollten, jetzt aber diese Erträge im Finanzplan für die Jahre 2014 – 2016 auf gerade mal 1,1 Mio € zurückgefahren werden?!

Kurdirektor Taddigs führt zu den Fragen aus:

Frage 1:

Zu den betriebswirtschaftlichen Auswertungen des Eigenbetriebes gehört selbstverständlich ein Soll / Ist Vergleich. Er verweist auf die vorliegenden Unterlagen der vorherigen Sitzungen. Für das Jahr 2015 werden aufgrund der Umstellung der Finanzbuchhaltungssoftware nur die Gesamtsummen verglichen, in den Folgejahren wieder die Einzelsummen.

Frage 2:

Der Finanzplan des Eigenbetriebes wurde den Erfordernissen des Haushaltsplans der Stadt Varel angepasst. Aufgrund der Haushaltskonsolidierung war es notwendig, die Erträge auf verschiedene Haushaltsjahre zu verteilen. Die geplanten Erträge wurden jedoch erreicht, wie aus den vorliegenden Kaufverträgen nachvollzogen werden kann. Er widerspricht Herrn Klubescheidt, dass die Ergebnisreduzierung auf 500.000 € mit Fertigstellung des WNP erreicht sollte, sondern weist auf seine Planzahlen hin, die darstellen, dass dieses Ergebnis erst mit der Realisierung aller geplanten Module erreicht werden können. Der den Unterlagen beiliegende Finanzplan weist aus, wann dieses Ziel realistisch erreicht werden kann.

Frage 3:

Diese Frage wurde bereits mit der Antwort zu Frage 1 beantwortet.

Eine Bürgerin fragt, wie der Zusammenhang zwischen AMJ und Friesenhörn zu verstehen sei. Kurdirektor Taddigs antwortet, dass die AMJ den Kapital- und Investitionsteil abwickelt, werden die Friesenhörn GmbH für den wirtschaftenden Teil zuständig sei. Die handelnden Personen seien in beiden Firmen identisch.

Ein Bürger erkundigt sich nach der Studie zum Seekurpark. Er könne nicht nachvollziehen, dass eine solche Planung ohne Abstimmung mit den zuständigen Behörden erarbeitet wird. Kurdirektor Taddigs antwortet, dass bereits vor den ersten Zeichnungen und Entwürfen Kontakt zu den betroffenen Behörden und auch zum Wirtschaftsministerium aufgenommen wurde. In allen Fällen traf die Idee des Seekurparks auf ein positives Echo.

Ein Bürger fragt nach der Höhe der Kosten für das Konzept zum Seekurpark. Kurdirektor Taddigs antwortet, dass die Konzeptentwicklung ca. 5.000 € gekostet hat.

Eine Bürgerin fragt, wie hoch die geplanten Kosten für den Seekurpark sind. Kurdirektor Taddigs antwortet, dass diese Kosten noch nicht festgestellt wurden.

Ein Bürger fragt, ob das WNP gegen Elementarschäden versichert ist. Kurdirektor Taddigs antwortet, dass das WNP gegen die gewöhnlichen Schäden versichert ist, auf eine Elementarschädenversicherung aus Kostengründen jedoch verzichtet wurde.

Auf Nachfrage bestätigt KD Taddigs, dass auch die Kuranlage nicht gegen Elementarschäden versichert war.

Ein weiterer Bürger fragt, ob die deichrechtliche Genehmigung nach Vorgaben der Stadt Varel erteilt wurde. Bürgermeister Wagner verneint diese Frage und führt aus, dass die Stadt Varel keiner Genehmigungsbehörde des Landkreises Vorgaben erteilen würde.

Auf die Frage nach der Sachlage des Altlastengutachtens antwortet Bürgermeister Wagner, dass in dem Gutachten festgestellt wurde, dass eine direkte Gefährdung, die eine Entsorgung der Altlasten notwendig machen würde, nicht festgestellt wurde. Im Gutachten wurde jedoch empfohlen, regelmäßig im Umfeld des belasteten Bereiches Kontrollen durchzuführen. Er stellt dar, dass diese Situation ihn persönlich nicht befriedigt und gibt seiner Unzufriedenheit mit dem sorglosen Umgang mit Schadstoffen zum damaligen Zeitpunkt Ausdruck.

Auf Nachfrage des Bürgers werden die Namen der damals für die Genehmigung der Altlastenentsorgung verantwortlichen Personen nachgereicht.

Ein Bürger fragt, warum nachdem bei den ersten Präsentationen nach Häusern auf den betroffenen Flächen geplant wurden, die Planung anschließend umgestellt wurde. Bürgermeister Wagner antwortet, dass die Investoren während der Planungsphase das Architektenbüro gewechselt haben und im neuen Konzept auf die Hangbebauung verzichtet haben. Ratsherr Kühne bestätigt diese Aussage.

Ein Bürger fragt, wer für die Untersuchung, Kontrolle und evtl. Entsorgung der Altlasten zahlt. Bürgermeister Wagner erklärt, dass diese Kosten zu Lasten der Steuerzahler gehen. Da der Vorfall direkt dem vorherigen Eigentümer zuzuordnen sei (Stadt Varel), in diesem Fall die Stadt Varel.

Ein weiterer Bürger fragt zu den Aussagen der Investoren zur Abrissprämie in einem NWZ Artikel. Bürgermeister Wagner bestätigt, dass keine Abrissprämie an die Investoren gezahlt wurde, sondern die Vereinbarungen der Kaufverträge abgewickelt werden.

5 Anträge an den Rat der Stadt Varel

5.1 Jahresabschluss 2014 für den Eigenbetrieb Kurverwaltung Nordseebad Dangast Vorlage: 282/2015

Vorsitzender Chmielewski verweist auf die Sitzungsvorlage und bittet um Wortmeldungen. Ratsherr Eilers begrüßt die aufgestellten Daten im Jahresabschluss wie auch im Wirtschaftsplan. Er sieht Dangast auf einen guten Weg und freut sich über die durchweg positiven Signale aus dem Nordseebad. Er bedankt sich bei den Mitarbeitern des Eigenbetriebes für die engagierten Leistungen.

Ratsherr Müller führt aus, dass Zukunft Varel weder dem Jahresabschluss noch dem Wirtschaftsplan zustimmen wird, weil die Effekte im Jahresabschluss wie auch im Wirtschaftsplan durch die Verkäufe der Grundstücke und der Kuranlage erreicht wurden.

Ratsherr Funke kritisiert die Einsparungen. Er bemängelt, dass die Einsparungen nur erreicht wurden, weil auf Leistungen verzichtet wurde. Besonders bemängelt er die Aufgabe der kurmedizinischen Kompetenz durch den Eigenbetrieb. Die Daten des Wirtschaftsplans hält er für sehr optimistisch und möchte abwarten, ob diese Ziele erreicht werden.

Kurdirektor Taddigs bestätigt in seiner Antwort, dass die Verbesserung der Zahlen auch durch Abbau von Leistungen hervorgerufen wurde. Dies sei ein Teil des Entwicklungskonzeptes, unnötigen und kostenintensiven Ballast abzuwerfen. Er bezieht sich auf eine Pressemitteilung des Heilbäderverbandes, in dem der Niedergang der ambulanten Kuren deutlich dargestellt wurde. Die neuen Konzeptes des HBV in Richtung Gesundheitsangebote für Unternehmen hält er für falsch, weil diese Angebote bereits sehr qualifiziert durch privatwirtschaftliche Betriebe am Markt sind. Er lehnt es ab, mit subventionierten öffentlichen Angeboten der Privatwirtschaft Konkurrenz zu machen. Er beglückwünscht den Rat der Stadt Varel, mit seinen Entscheidungen die Chance genutzt zu haben, diesen unwirtschaftlichen Bereich zu verlassen.

Bürgermeister Wagner stellt die Effekte der Konsolidierungsmaßnahmen dar. Insgesamt seien seit dem Jahr 2011 über 1,5 Millionen Euro eingespart und der Haushalt der Stadt Varel entlastet worden. Gleichzeitig wurde das Nordseebad weiterentwickelt und zeigt sich jetzt mit modernen Einrichtungen bereit für die Zukunft. Er bedankt sich bei den Vertretern des Rates, dass dem Eigenbetrieb die notwendige Zeit für die Konsolidierungsmaßnahmen gegeben wurde und wird.

Ratsherr von Polenz führt seine grundsätzlichen Bedenken gegen das Entwicklungskonzept aus und erklärt, dass er sich bei den Entscheidungen zum Jahresabschluss und zum Wirtschaftsplan enthalten wird.

Ratsherr Kühne stellt dar, dass er die Entscheidungen zur Aufgabe der Einrichtungen zur ambulanten Badekur ausdrücklich begrüßt.

Vorsitzender Chmielewski führt aus, dass er gegen die Vorlage zum Jahresabschluss und auch die zum Wirtschaftsplan stimmen wird. Er schätzt die Zahlen als zu optimistisch ein und schließt sich der Kritik von Ratsherrn Funke an, dass die Zahlen nur durch Verzicht erreicht wurden. Als Beispiel führt er den Verzicht auf den Bau des Bewegungsbeckens im WNP und die niedrigen Umsatzzahlen der neuen Sauna an. Er hält die Planzahlen für die künftigen Saunaumsätze und auch für die Kurtaxe für nicht realistisch.

Beschluss:

Der Jahresabschluss des Eigenbetriebes Kurverwaltung Nordseebad Dangast zum 31.12.2014 wird nach Maßgabe des § 33 Eigenbetriebsverordnung wie folgt beschlossen:

a) In der Gesamtbilanz auf der Aktiv- und Passivseite mit je	8.717.386,95 €
b) In der Gewinn- und Verlustrechnung auf der Aufwandseite mit	2.405.629,30 €
auf der Erlösseite mit	2.831.873,45 €
und einem Jahregewinn_von	426.244,15 €

Der Lagebericht zum 31.12.2014 wird beschlossen.

Der Jahregewinn 2014 in Höhe von 426.244,15 € wird auf neue Rechnung vorge-
tragen. Der Betriebsleitung wird für das Wirtschaftsjahr 2014 Entlastung erteilt.

Mehrheitlicher Beschluss

Ja: 11 Nein: 3 Enthaltungen: 1

5.2 Wirtschaftsplan 2016 für den Eigenbetrieb Kurverwaltung Nordseebad Dangast Vorlage: 292/2015

Der Wirtschaftsplan 2016 wurde auf der Basis der Daten aus dem Jahre 2014, aktualisiert mit neuen Eckdaten aus 2015, aufgestellt.

1. Es betragen

1.1 im Erfolgsplan	
die Erträge	1.795.700 €
die außerordentlichen Erträge	
die Aufwendungen	2.621.600 €
der Jahresverlust	825.900 €
1.2 im Vermögensplan	
die Deckungsmittel	1.317.500 €
der Finanzbedarf	1.317.500 €

2. Sonstige Festsetzungen

2.1 Der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen wird auf 0,00 € festgesetzt.

Die detaillierten Aufstellungen befinden sich in der Anlage.

Beschluss:

Dem Entwurf des Wirtschaftsplans für den Eigenbetrieb Kurverwaltung Nordseebad Dangast für das Wirtschaftsjahr 2016 mit den folgenden Angaben:

1. Es betragen

1.1 im Erfolgsplan	
die Erträge	1.795.700 €
die außerordentlichen Erträge	
die Aufwendungen	2.621.600 €
der Jahresverlust	825.900 €

1.2 im Vermögensplan	
die Deckungsmittel	1.317.500 €
der Finanzbedarf	1.317.500 €

2. Sonstige Festsetzungen

2.1 Der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen wird auf 0,00 € festgesetzt
wird zugestimmt.

Mehrheitlicher Beschluss

Ja: 11 Nein: 3 Enthaltungen: 1

6 Stellungnahmen für den Bürgermeister

Kein Tagesordnungspunkt

7 Beschlüsse in eigener Zuständigkeit

Kein Tagesordnungspunkt

8 Zur Kenntnisnahme

8.1 Bericht zur laufenden Saison 2015 Vorlage: 283/2015

Kurdirektor Taddigs verweist auf die mit der Einladung zugestellte Vorlage und erklärt, dass die wesentlichen Punkte des Berichtes bereits im Verlauf der Sitzung angesprochen wurden. Er verweist auf den letzten Absatz seines Berichtes und bedankt sich bei allen Beteiligten für die konstruktive Mitarbeit.

8.2 Vorstellung Planungskonzept "Seekurpark Dangast" Vorlage: 284/2015

Zu diesem Tagesordnungspunkt begrüßt der Ausschussvorsitzende Herr Nils Blatt vom Planungsbüro Horeis und Blatt in Bremen. Das Planungsbüro hat den vorliegenden Konzeptentwurf erarbeitet. Bevor Herr Blatt seine Präsentation startet, erklärt Kurdirektor Taddigs, dass dieses Konzept durch ihn dem II Deichband und der Deichbehörde des Landkreises präsentiert wurde. In beiden Fällen haben die Behörden keine grundsätzlichen Bedenken zu den Entwürfen geäußert.

Im Anschluss an die Präsentation von Herrn Blatt fragt Ratsherr Funke nach den Kosten für die Umsetzung des Konzeptes. Herr Blatt erklärt, dass auf der momentanen Konzeptstufe noch keine vernünftige Aussage zu Kosten getroffen werden kann.

Ratsherr Kühne begrüßt, dass in dem Konzept eine niedrige Pflegeintensität der geplanten Ausstattungen berücksichtigt wurde.

Vorsitzender Chmielewski fragt, ob diese Planungen im Deichschutzgebiet realistisch sind. Kurdirektor Taddigs bekräftigt seine Aussage, dass die betroffenen Behörden informiert sind und nicht abgelehnt haben.

Ratsfrau Schneider schlägt vor, eine Rutsche zum Deichabgang zu installieren und Treppen und Wege zu gestalten, wo jetzt Trampelpfade gebildet wurden.

8.3 Verkaufswert der Grundstücke Kuranlage und Sandkuhle Vorlage: 320/2015

Kurdirektor Taddigs stellt den Ablauf der Maßnahmen zum Verkauf der Grundstücke dar. Besonders betont er, dass mit dem Eckwertepapier festgelegt wurde, dass auf dem Grundstück ca. 700 touristisch genutzte Betten entstehen können.

Im Anschluss präsentiert Frau Justiziarin Wilksen ihre juristischen Bewertungen zum Ablauf des Verkaufs der Grundstücke. Die Präsentation wird dem Protokoll beigefügt.

Ratsherr Funke führt aus, dass es sich bei dem Verfahren zum Verkauf der Grundstücke um ein Bieterverfahren und nicht um eine Ausschreibung gehandelt habe. Er stellt fest, dass zum Verkaufszeitpunkt nicht bekannt war, dass die Deichschutzzone bebaut werden konnte. Er plädiert dafür, auch wenn rechtlich keine Handhabe bestehe, mit den Investoren den Kaufpreis nach zu verhandeln. Er beklagt, dass die Stadt die Chance, diese Verhandlungen vor der Aufstellung des Bebauungsplans zu führen, verstreichen lassen hat. Er beurteilt die Aufstel-

lung des Bebauungsplans als Druckmittel, um positive Verhandlungen für die Stadt zu führen. Außerdem bittet er darum zu erklären, wie der Preis von 120,00 € für die Flächen der AMJ berechnet wurden. Er erklärt, dass er die Schaffung von Erweiterungsmöglichkeiten der Friesenhörnklinik ausdrücklich begrüße, jedoch sollte auch der Verkaufspreis für AMJ nachverhandelt werden, wenn statt Klinikbetten auch Ferienwohnungen entstehen könnten.

Bürgermeister Wagner stellt dar, dass zwischen der Aufstellung des Bebauungsplanes und den Kaufverträgen differenziert werden muss. Es handelt sich dabei um zwei völlig autarke Vorgänge. Aus seiner Sicht sind die Regelungen der Kaufverträge eindeutig und durch die Ausführungen von Frau Wilksen noch einmal transparent juristisch bestätigt. Auch die Maßnahmen zum Planungsrecht sind eindeutig und transparent. Alle Beschlüsse, die letztlich zur Aufstellung der Bebauungspläne führten sind eindeutig und einwandfrei getroffen worden. Er bestätigt die Ansicht von Ratsherrn Funke, dass rechtlich kein Anspruch bestehe, die Kaufpreise zu ändern. Auf die Bitte von Ratsherrn Funke erklärt er, dass der Verkaufspreis für das Grundstück AMJ in Verhandlungen zwischen AMJ – Peters – und der Stadt Varel erzielt wurden. Für die Stadt Varel war es zwingend wichtig, dass der Gesamtverkaufswert über den vom Katasteramt ermittelten Zeitwert der Grundstücke lag.

Ratsherr Funke wiederholt seine Aussage, dass während der Erarbeitung des Bebauungsplanes die Chance bestanden hätte, den Grundstückspreis nach zu verhandeln. Er weist auf noch ausstehende Bebauungspläne in der weiteren Abwicklung des Konzeptes hin und wünscht sich, dass dann die Chance genutzt wird zu verhandeln.

Ratsherr Ralle rechnet vor, dass die Differenz zwischen dem Bodenpreisrichtwert (200 €) und dem Verkaufspreis an die AMJ (120 €) kaum ausreicht, um die anfallenden Erschließungskosten und die Schaffung von zwei Zufahrten zu decken.

Bürgermeister Wagner erklärt, dass geschlossene Verträge eingehalten werden müssen. Bei künftigen Verhandlungen werde man sich durchaus daran erinnern, wie der Vertragspartner mit getroffenen Vereinbarungen umgegangen ist. Er stellt fest, dass bei der Bewertung der Verkaufsverhandlungen nicht einerseits von Pauschalpreis ausgegangen und andererseits auf m² Preise Bezug genommen werden kann.

Ratsherr Kühne stellt dar, dass aus seiner Sicht keine finanziellen Vorteile für die Investoren Peters / Onnen aus der genehmigten Nutzung des Deichschutzgeländes gewonnen werden können. Die zusätzlich nutzbare Fläche (ca. 700 m²) ist aus seiner Sicht zu klein, als dass die festgelegt m² Wohnfläche, die ja trotz der Nutzung der Deichschutzflächen nicht erweitert werden können, dadurch aufgewertet werden.

Diese Einschätzung wurde vom Vorsitzenden Chmielewski überhaupt nicht geteilt, da nach seiner Ansicht genau diese 700 m² in die Deichschutzzone massiv mit dreistöckigen Gebäuden bebaut werden sollen. Wäre die Ausnahmegenehmigung nicht erteilt worden, hätten diese Bauflächen -wie im Wertgutachten angenommen - in der Bestandsfläche der alten Kuranlage realisiert werden müssen. Das Wertgutachten hatte genau aus diesem Grunde den Abriss der alten Kuranlage in Abrechnung gestellt.

Vorsitzender Chmielewski fordert, auch den Vertrag AMJ zu beleuchten. Er bittet Frau Wilksen darum, rechtlich zu prüfen, ob der Rat für die Teilfläche AMJ ein neues Wertgutachten in Auftrag hätte geben müssen. Diese Fläche, die keine der

Wertmindernden Vorbelastungen, wie Abriss der Kuranlage, vorhandene Wasserflächen, Höhenunterschiede aufweist, wurde schließlich entgegen der Annahmen des Wertgutachten, des Eckwertepapiers und des vorgeschalteten Bieterverfahrens an einen separaten Bieter verkauft.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorliegen und keine Tagesordnungspunkte für den nicht öffentlichen Teil angesetzt sind, schließt der Vorsitzende um 19:57 Uhr die Sitzung.

Zur Beglaubigung:

gez. Iko Chmielewski
(Vorsitzender)

gez. Johann Taddigs
(Protokollführer)